



Den Sprung in Arbeit schaffen ...

Von der Schule auf den ersten Arbeitsmarkt.

Von der Werkstatt auf den ersten Arbeitsmarkt.

Vieles ist möglich...

| Wer hat diese Broschüre gemacht?

AWO Neue Arbeit gGmbH

Sitz der Gesellschaft: Ahrensburg
HRB 6178 HL, Amtsgericht Lübeck
Geschäftsführung: Anette Schmitt
Vorsitz der Gesellschafterversammlung:
Heinz-Dieter Dühring
Große Straße 28-30
22926 Ahrensburg
Telefon 04102 / 21 15 21
Telefax 04102 / 21 15 20
info@awo-neuearbeit.de
www.awo-neuearbeit.de

Wer hat die Fotos gemacht?

Hier stehen die Namen der Fotografen.
Das Zeichen © vor den Namen bedeutet:
Man darf diese Bilder nur benutzen,
wenn man den Fotografen vorher fragt.

© AWO Kreis Stormarn, © stockfoto-graf – fotolia.com, © MIMOHE – fotolia.com, © tinina67 – fotolia.com, © Eisenhans – fotolia.com, © trendobjects – fotolia.com, © industrieblick – fotolia.com, © Monkey Business – fotolia.com, © dlphoto 6 – fotolia.com, © herreneck – fotolia.com, © ajlatan – fotolia.com, © Carolyn Franks – fotolia.com, © bst2010 – fotolia.com, © BUP-PIXEL – fotolia.com, © sp4764 – fotolia.com, © Jürgen Fächle – fotolia.com, © Gina Sanders – fotolia.com, © Barbara Pheby – fotolia.com, © Maskim Shebeko – fotolia.com, © Schuppich – fotolia.com, © Brian Jackson – fotolia.com

Übersetzung in leicht verständliche Sprache

capito Hamburg hat die Broschüre
in leicht verständliche Sprache übersetzt.

Diese Broschüre wurde im September 2015 gemacht.
Auflage 2500 Stück



Liebe Leserin, lieber Leser,

viele Menschen mit Behinderung haben es schon geschafft:
 Sie arbeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.
 Sie haben selbst entschieden, welche Arbeit sie machen wollen
 und wo sie arbeiten wollen.
 In dieser Broschüre stellen wir einige Beispiele vor.

Die Beispiele zeigen Menschen, die gesagt haben:
 Ja, ich will den Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt gehen.
 Sie erzählen von ihren Wünschen und Zielen.
 Und mit welcher Unterstützung sie ihre Ziele erreicht haben.

Wir bei der AWO Neue Arbeit haben schon viele Menschen
 auf ihrem Weg in Arbeit unterstützt.
 Einige Menschen brauchen unsere Hilfe nur kurze Zeit.
 Andere Menschen brauchen unsere Unterstützung viele Jahre lang.
 Wir unterstützen Menschen

- wenn sie aus der Schule in den Beruf wollen.
- wenn sie aus der Werkstatt für behinderte Menschen
 auf den allgemeinen Arbeitsmarkt wollen.
- wenn sie eine neue Arbeit suchen.
- wenn sie an ihrem Arbeitsplatz Probleme haben.

Diese Broschüre ist für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen.
 Wir wollen aber auch Arbeitgeber ansprechen.
 Damit sie Menschen mit Behinderung Chancen geben:
 durch ein Praktikum, eine Ausbildung oder Arbeit in ihrem Betrieb.

Wir freuen uns, Sie auf dem Weg zu unterstützen.

Das Team der AWO Neue Arbeit.

*Alle Beispiele in dieser Broschüre
 sind wahr.
 Sie sind in Segeberg und Stormarn
 genau so passiert.
 Nur die Namen und die Bilder
 haben wir verändert.*



Wer ist die AWO Neue Arbeit?

Die AWO Neue Arbeit gehört zur Arbeiter-Wohlfahrt.
Wir helfen Menschen mit Behinderung dabei,
eine passende Arbeit zu finden.
Wir helfen dabei, dass es keine Probleme bei der Arbeit gibt.

Die AWO Neue Arbeit hat einen Integrations-Fachdienst.
Der Integrations-Fachdienst möchte erreichen,
dass Menschen mit Behinderung am allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten.
Dafür berät und unterstützt der Integrations-Fachdienst
Menschen mit Behinderung und Arbeitgeber.

Man kann uns immer fragen.
Wir kommen gerne vorbei, in Stormarn und Segeberg.
Die AWO Neue Arbeit gibt es schon seit über 20 Jahren.

I So arbeitet die AWO Neue Arbeit

Wir helfen Ihnen,
einen passenden Beruf zu finden.

Wir begleiten Sie
von der Schule bis zum Wunsch-Arbeitsplatz.

Wir sind für Sie da,
wenn Sie Ihre Arbeit verändern wollen.

Gehen Sie Ihren Weg weiter.
Wir kommen mit.

Sie können sich auf uns verlassen.



Rund um den allgemeinen Arbeitsmarkt:

Was bietet die AWO Neue Arbeit an?

I Arbeit finden

Wir beraten Sie bei der Arbeitsplatz-Suche.
Wir helfen Ihnen, einen passenden Arbeitsplatz zu finden.

I Arbeit behalten

Sie haben Schwierigkeiten an Ihrem Arbeitsplatz?
Wir sprechen mit Ihnen darüber und beraten Sie.
Wir helfen Ihnen, eine Lösung zu finden.

I Betrieblicher Berufs-Bildungs-Bereich

Sie können ein Praktikum auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt machen.
Wir suchen mit Ihnen nach einem passenden Praktikumsplatz.
Wir unterstützen Sie im Praktikum.
Wir helfen Ihnen, danach einen Arbeitsplatz zu finden.

I Arbeitsplatz-Suche für Werkstatt-Beschäftigte

Sie möchten gern auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten?
Wir beraten und unterstützen Sie dabei.
Sie machen im Praktikum Erfahrungen am allgemeinen Arbeitsmarkt.
Gemeinsam schauen wir, ob die Arbeit für Sie passend ist.
Wir helfen Ihnen bei der Bewerbung.

I Von der Schule in den Beruf

Wir besprechen mit Ihnen die Berufs-Wahl.
Wir bereiten Sie auf den Beruf vor, in dem Sie arbeiten möchten.
Wir schauen gemeinsam mit Ihnen Betriebe an.
Sie dürfen den Beruf ausprobieren.
Wir begleiten Sie dabei.



Herr G. hat durch Praktika seinen Weg gefunden

I Helfer in einer Friedhofs-Gärtnerei

Herr G. ist 25 Jahre alt. Er kann sich nicht gut bewegen.
Herr G. hat auch Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Sprechen.
Er hat einen Grad der Behinderung von 100.
Herr G. hat ein **persönliches Budget** bekommen.
Damit hat er den betrieblichen Berufs-Bildungs-Bereich bei der AWO Neue Arbeit bezahlt.

Im Praktikum verschiedene Berufe ausprobieren

Beim betrieblichen Berufs-Bildungs-Bereich hat Herr G. gelernt:
So kann ich mich besser bewegen.
Mit Herrn G. hat man überlegt:
Wo möchte er gerne arbeiten? Und welche Hilfe braucht er dabei?
Sie haben nach Praktikumsplätzen gesucht.
Nicht in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung.
Sondern auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.
Herr G. hat verschiedene Praktikumsplätze ausprobiert:
An einer Tankstelle und in einem Supermarkt.
Bei einer Firma, die den Müll entsorgt.
Und bei einem Friedhofs-Gärtner.
In jedem Praktikum hat ein Mitarbeiter von der AWO Neue Arbeit Herrn G. besucht.
Und ihm dabei geholfen, die Aufgaben zu lernen.

Hilfe für Arbeitgeber und Arbeitnehmer

Der Chef von der Friedhofs-Gärtnerei findet:
Herr G. macht ein gutes Praktikum.
Deshalb hat er ihm Arbeit gegeben.
Jetzt arbeitet Herr G. in der Friedhofs-Gärtnerei. Als Helfer.

Der Integrations-Fachdienst hat sich darum gekümmert,
dass Herr G. und der Arbeitgeber Unterstützung bekommen.
Der Arbeitgeber bekommt Geld von der Behörde.
Damit er Herrn G. für seine Arbeit bezahlen kann.
Herr G. bekommt Hilfsmittel. Mit den Hilfsmitteln kann er besser arbeiten.

Die **AWO Neue Arbeit** ist immer da,
wenn Herr G. oder sein Arbeitgeber Hilfe brauchen.



Frau E. hat es geschafft

I Helferin in der Verwaltung einer Kinder-Tagesstätte

Frau E. ist 23 Jahre alt. Sie kann sich nur wenig bewegen.
Meistens sitzt sie in einem Rollstuhl. Für kurze Wege benutzt sie einen Gehwagen.
Sie hat einen Grad der Behinderung von 100.
Die Agentur für Arbeit hat zu Frau E. gesagt:
Sie soll in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung arbeiten.
Aber Frau E. wollte auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten.
Die AWO Neue Arbeit hat ihr dabei geholfen.
Jetzt bekommt Frau E. ein **persönliches Budget**.
Damit bezahlt sie ihren Platz im betrieblichen Berufs-Bildungs-Bereich.
Sie darf in einer richtigen Firma arbeiten.

Selbständig arbeiten

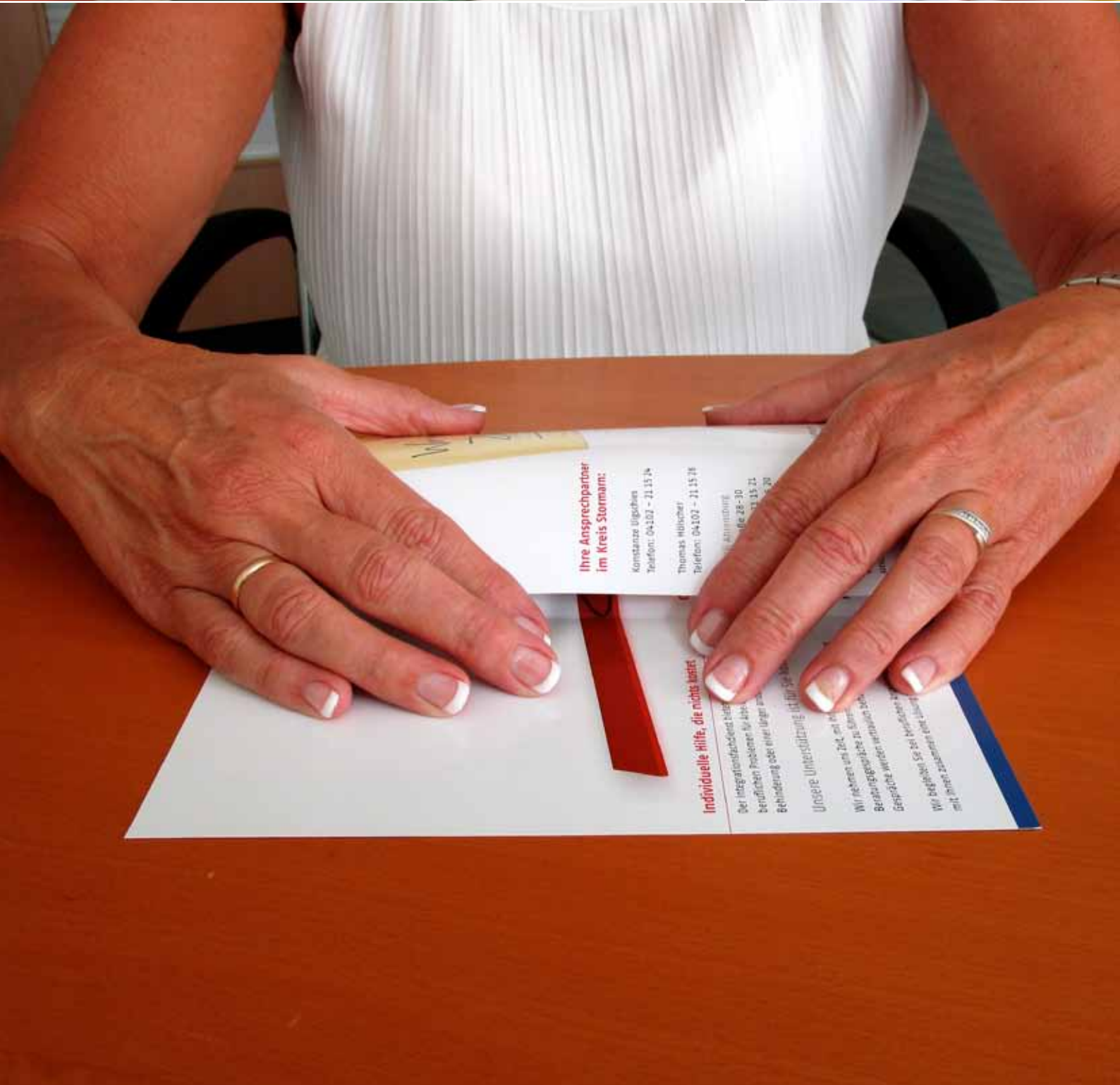
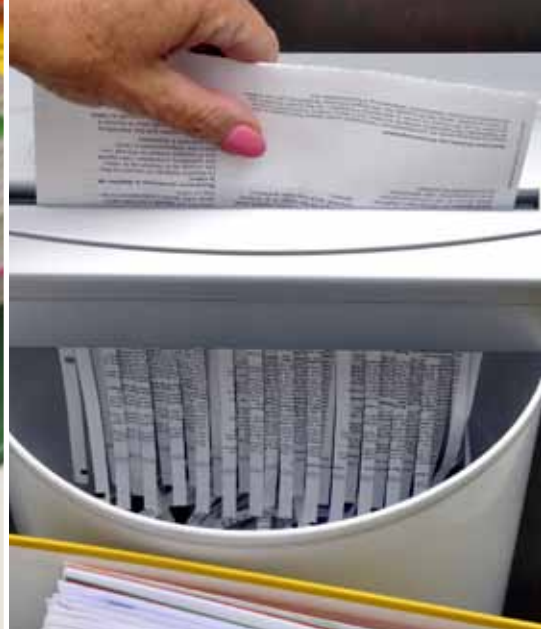
Frau E. arbeitet in einer Kinder-Tagesstätte. In der Verwaltung.
Dort hat sie viele verschiedene Aufgaben.
Frau E. kopiert und sortiert Papiere.
Und sie heftet sie in den richtigen Ordner.
Sie schneidet Flyer. Mit einer Schneidemaschine.
Und sie klebt Aufkleber auf die Flyer.
Frau E. schreibt eine Liste.
Auf der Liste steht: Welche Dinge gebraucht werden.
Frau E. schaut Rechnungen an. Und prüft, ob sie richtig sind.
Sie macht auch Bastelangebote für Kinder.

Manche Aufgaben macht Frau E. allein.
Bei anderen Aufgaben bekommt sie Hilfe.
Von Mitarbeitern der Kinder-Tagesstätte.
Und von der AWO Neue Arbeit.
Eine Mitarbeiterin der AWO Neue Arbeit
besucht Frau E. oft an ihrem Arbeitsplatz.
Sie unterstützt Frau E. bei schwierigen Aufgaben.

Nach zwei Jahren kommt die Mitarbeiterin nicht mehr so oft.
Aber sie kommt weiterhin, wenn Frau E. Hilfe braucht.

Was ist das **persönliche Budget**?

Budget ist ein anderes Wort für Geld.
Der Staat kann Ihnen Geld geben.
Wenn Sie eine Behinderung haben.
Und Geld für Unterstützung brauchen.
Mit dem Geld können Sie Ihre Unterstützung selbst bezahlen.
Sie können sich die Unterstützung aussuchen.
Und wer sie unterstützen soll.



Der erste Praktikumsplatz von Herrn S. ist der Richtige

I Helfer auf einer Tankstelle

Herr S. ist 20 Jahre alt. Er hat Lernschwierigkeiten.
Er hat einen Grad der Behinderung von 100.
Herr S. war in einem Projekt. Das Projekt heißt: Übergang Schule Beruf.
Das Projekt hilft den Schülern bei der Frage:
Was mache ich nach der Schule? Wo möchte ich arbeiten?
Herr S. hat ein Praktikum bei einer Tankstelle gemacht.
Es hat ihm gefallen.

Jetzt ist Herr S. im Berufs-Bildungs-Bereich.
Dort ist er für 27 Monate.
An 3 Tagen in der Woche arbeitet er an der Tankstelle.
An 2 Tagen in der Woche arbeitet er in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung.
Ein Mitarbeiter der AWO Neue Arbeit besucht Herrn S. an der Tankstelle.
Der Mitarbeiter unterstützt Herrn S. bei seinen Aufgaben.

Viele verschiedene Aufgaben kennen lernen

Herr S. arbeitet an der Tankstelle an vielen Aufgaben mit.
Er hilft an der Kasse. Er räumt Waren ein.
Er putzt die Werkstatt, die Zapfsäulen und den Boden.
Herr S. reinigt Autos von innen: Von privaten Personen und von der Polizei.
Er sammelt den Müll ein. Er macht Pfand-Automaten leer.
Und er kontrolliert die Wassereimer und Kannen.

Pläne für die Zukunft

Herr S. möchte gern weiter an der Tankstelle arbeiten.
Und dabei sein eigenes Geld verdienen.
Die AWO Neue Arbeit und der Arbeitgeber sprechen darüber.
Was wünscht sich Herr S.? Und was erwartet der Arbeitgeber?
Das Gespräch zeigt:
Für eine Arbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt
muss Herr S. noch mehr lernen.
Er wechselt in den Arbeitsbereich in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung.
Und er arbeitet weiter an der Tankstelle.
Die AWO Neue Arbeit unterstützt ihn weiterhin bei der Arbeit.
Damit Herr S. in seinen Aufgaben immer besser wird.



Frau S. macht handwerkliches Arbeiten zum Beruf

I Ausbildung zur Gesundheits-Schuhmacherin

Frau S. ist 20 Jahre alt und hat die Fach-Hochschul-Reife gemacht. Danach war Frau S. in einem Projekt vom Integrations-Fachdienst. In dem Projekt hat Frau S. gemerkt:
Ich möchte gern mit den Händen arbeiten.
Die Agentur für Arbeit hat zu Frau S. gesagt:
Sie können eine Ausbildung im Berufs-Bildungs-Werk machen.
Aber Frau S. hat gesagt:
Ich möchte auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt eine Ausbildung machen.

Die richtige Ausbildung finden

Frau S. hat eine schiefe Wirbelsäule. Sie nimmt Schmerzmittel. Sie braucht Gehhilfen und hat einen Rollstuhl. Sie hat einen Grad der Behinderung von 50. Der Integrations-Fachdienst hat zusammen mit Frau S. einen passenden Ausbildungsplatz gesucht. Frau S. hat zuerst ein Praktikum gemacht. In einer Schuhmacherei. Sie lernt dort, wie man Schuhe macht. Mit diesen Schuhen können Menschen besser laufen, wenn sie Probleme beim Laufen haben. Im Praktikum hat der Arbeitgeber gesehen: Frau S. kann gut handwerklich arbeiten. Deshalb hat er ihr einen Ausbildungsplatz angeboten. Als Gesundheits-Schuhmacherin.

Unterstützung bei der Ausbildung

Frau S. macht ihre Ausbildung in Teilzeit. Sie arbeitet 25 Stunden in der Woche. Der Integrations-Fachdienst unterstützt Frau S. und den Arbeitgeber. Damit es in der Ausbildung gut läuft. Zum Beispiel gibt es Nachteils-Ausgleiche. Frau S. wohnt jetzt in einem Internat. Dort wohnen Schüler zusammen. Frau S. hat eine Allergie. Deshalb bekommt sie im Internat besonderes Essen. Ein Fahrdienst bringt Frau S. zur Arbeit und zur Berufsschule. Frau S. und der Arbeitgeber können immer mit dem Integrations-Fachdienst sprechen. Wenn sie Fragen zur Ausbildung haben. Oder Hilfe oder Beratung brauchen.

Was ist ein Nachteils-Ausgleich?

Mit einer Behinderung bekommt man Unterstützung.
Zum Beispiel:
Ein Mensch arbeitet langsam.
Dann bekommt er mehr Zeit in der Prüfung.
Oder:
Ein Mensch hat eine Seh-Behinderung.
Dann liest jemand ihm die Aufgaben vor.
Das sind Nachteils-Ausgleiche.
Es gibt noch viele andere Nachteils-Ausgleiche.



Herr B. probiert sich aus

I Berufs-Bildungs-Bereich in der Logistik und im Hotel

Herr B. ist 19 Jahre alt. Er hat ein Förder-Zentrum besucht.
Dort hat er an einem Projekt mitgemacht.
Hier ging es um die Frage: Welcher Beruf könnte für mich passen?
Herr B. hat in dem Projekt verschiedene Praktika gemacht.
Zum Beispiel in einem Hotel, in einer Tischlerei und in einem Altenheim.
Am besten gefallen hat es Herrn B. in einer Logistik-Firma.
Logistik ist: Ware lagern, Ware verpacken und Ware versenden.
In diesem Beruf möchte Herr B. gern arbeiten.

Werkstatt oder allgemeiner Arbeitsmarkt?

Herr B. hat einen Grad der Behinderung von 70.
Die Agentur für Arbeit sagte:
Herr B. soll in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung arbeiten.
Herr B. und seine Eltern sagten:
Herr B. will auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten.
Es gab ein Gespräch von Herrn B. und seinen Eltern
mit der AWO Neue Arbeit und der Werkstatt für Menschen mit Behinderung.
Gemeinsam wurde eine Lösung gefunden:
Herr B. kann am Berufs-Bildungs-Bereich der Werkstatt teilnehmen.
Und er kann die praktische Arbeit in einer Firma machen.

Arbeit in der Logistik

Herr B. hat Ware für die Imbiss-Wagen in der Eisenbahn gepackt.
Sein Ausbildungsleiter hat ihm gezeigt, was er machen muss.
Herr B. hat seine Arbeit sehr gut gemacht.
Der Ausbildungsleiter war mit Herrn B. sehr zufrieden.
Der Ausbildungsleiter hat die Idee gehabt:
Vielleicht kann Herr B. eine Ausbildung als Fachpraktiker machen?
Der Ausbildungsleiter und Herr B. und seine Eltern haben viel darüber gesprochen.
Kann Herr B. die Ausbildung schaffen?
Oder ist die Ausbildung für Herrn B. zu schwierig?
Am Ende war die Entscheidung:
Herr B. macht die Ausbildung nicht.

Wechsel in ein Hotel

Herr B. ist weiterhin im Berufs-Bildungs-Bereich der Werkstatt.
Er hat nach einer neuen Arbeit gesucht.
In was für einem Beruf würde er gern arbeiten?
Im Hotel hat es Herrn B. auch gut gefallen.
Deshalb macht Herr B. jetzt ein Praktikum in einem Hotel.
Danach möchte er gern auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten.
Und sein eigenes Geld verdienen.
Der Integrations-Fachdienst unterstützt ihn dabei,
wenn Herr B. das möchte.



Frau G. verwirklicht ihren Wunsch

I Ausbildung zur Bürokauffrau

Frau G. ist 21 Jahre alt. Sie hat Lernschwierigkeiten.
Frau G. sitzt im Rollstuhl. Ein Hund begleitet sie.
Sie hat einen Grad der Behinderung von 100.
Frau G. wollte gern eine Ausbildung machen.
Die Agentur für Arbeit glaubte aber:
Frau G. schafft das nicht.
Deshalb ist sie in eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung gegangen.
Sie hat auf einem Außen-Arbeitsplatz gearbeitet.
In der Verwaltung.

Der Mut, einen Wunsch aussprechen

Frau G. hat gesagt:
Ich möchte eine Ausbildung machen.
Frau G. kam in ein Projekt.
Sie durfte ein Praktikum machen. In der Verwaltung.
Ein Mitarbeiter vom Integrations-Fachdienst
hat Frau G. beim Praktikum besucht.
Und mit ihr darüber gesprochen:
Was kann sie gut? Was muss sie noch lernen?
Frau G. hat die Berufsschule ausprobiert. Es hat gut geklappt.
Sie hat einen Ausbildungsplatz bekommen. Als Bürokauffrau.
Bei ihrem Praktikumsbetrieb.

Die Agentur für Arbeit hat geprüft:
Kann Frau G. die Ausbildung schaffen?
Der Integrations-Fachdienst hat Frau G. auf die Prüfung vorbereitet.
Damit sie keine Angst vor der Prüfung hat.
Und damit sie genug weiß für die Schule.
Die Agentur für Arbeit fand nach der Prüfung:
Frau G. kann die Ausbildung schaffen.

Die Ausbildung wird von der Behörde bezahlt.
Ein Fahrdienst bringt Frau G. zu ihrer Ausbildung.
Frau G. hofft, dass sie nach der Ausbildung in dem Betrieb arbeiten kann.
Wenn das nicht klappt, hilft der Integrations-Fachdienst ihr.
Damit sie einen anderen Arbeitsplatz findet.



Frau S. hat es beim zweiten Versuch geschafft

I Helferin in der Küche

Frau S. hat die Förderschule und das Jugend-Aufbauwerk besucht.

Sie ist 29 Jahre alt.

Frau S. hat Schwierigkeiten, Sachen zu lernen.

Sie kann vieles nicht verstehen. Oder es sich nicht merken.

Außerdem hört sie schlecht.

Sie hat einen Grad der Behinderung von 80.

Eine Arbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt war für Frau S. zunächst zu schwierig.

Deshalb kam sie in den Berufs-Bildungs-Bereich in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

Sie hat dort vieles gelernt und bekam dann einen Außen-Arbeitsplatz.

In der Küche einer Schule.

In der Küche hat sie viele verschiedene Aufgaben:

Sie backt. Sie kocht. Sie spült das schmutzige Geschirr.

Und sie füllt das Essen auf die Teller.

Frau S. macht ihre Arbeit sehr gut.

Endlich eigenes Geld verdienen

Frau S. wollte gern als feste Mitarbeiterin in der Küche arbeiten.

Sie hat mit ihrem Arbeitgeber und dem Integrations-Fachdienst darüber gesprochen.

Es hat geklappt:

Frau S. arbeitet jetzt als Küchenhilfe.

Sie verdient ihr eigenes Geld.

Der Arbeitgeber bekommt einen [Eingliederungs-Zuschuss](#).

Der Integrations-Fachdienst hat Frau S. und ihren Arbeitgeber am Anfang oft besucht.

Um zu helfen, falls es mit der Arbeit von Frau S. Probleme gibt.

Auch jetzt können Frau S. oder ihr Arbeitgeber jederzeit mit

dem Integrations-Fachdienst sprechen.

Wenn Sie Fragen haben oder Hilfe brauchen.

Was ist ein [Eingliederungs-Zuschuss](#)?

Manchmal muss ein neuer Mitarbeiter noch viel lernen.

Deshalb kann er noch nicht so gut arbeiten wie seine Kollegen.

Der Arbeitgeber kann dann Geld bekommen. Von der Agentur für Arbeit.

Das nennt man [Eingliederungs-Zuschuss](#).

So hat der Mitarbeiter Zeit zum Lernen.

Er kann in Ruhe die neue Arbeit anfangen.



Herr W. hat sein Interesse zum Beruf gemacht

I Maschinenführer in der Industrie

Herr W. war zuerst in der Förderschule.
Danach hat er im Berufs-Bildungs-Werk verschiedene Berufe kennen gelernt.
Herr W. hat einen Grad der Behinderung von 100.
Eine Ausbildung war für ihn zu schwierig.
Deshalb kam er in den Berufs-Bildungs-Bereich in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung.
Hier hat Herr W. viel Neues gelernt und geübt.
Und er hat gemerkt:
Er interessiert sich besonders für Technik.

Die eigenen Stärken erkennen und nutzen

Herr W. hat im Berufs-Bildungs-Bereich seine Arbeit gut gemacht.
Deshalb bekam Herr W. einen Außen-Arbeitsplatz.
Der Außen-Arbeitsplatz ist in einer Firma.
Die Firma stellt Dichtringe für Wasserrohre her.
Herr W. bedient dort eine Maschine.
Aber Herr W. ist weiterhin Mitarbeiter der Werkstatt.
Der Arbeitgeber hat Herrn W. viel Neues beigebracht.
Das hat Herrn W. sehr geholfen. Er kann jetzt gut arbeiten.
Der Arbeitgeber war mit der Arbeit von Herrn W. sehr zufrieden.
Deshalb bekam Herr W. einen Arbeitsvertrag bei der Firma.
Herr W. macht weiterhin dieselbe Arbeit wie auf dem Außen-Arbeitsplatz.
Aber er ist nicht mehr Mitarbeiter in der Werkstatt.
Herr W. arbeitet auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.
Er verdient sein eigenes Geld.

Die richtigen Voraussetzungen schaffen

Der Integrations-Fachdienst hat sich darum gekümmert,
dass Herr W. und die Firma gut zusammen arbeiten können.
Der Integrations-Fachdienst hat viel mit Herrn W. gesprochen.
Und auch mit seiner Familie und mit seiner Betreuerin.
Zum Beispiel darüber, wie viel Herr W. arbeiten kann
und welche Unterstützung er braucht.
Der Integrations-Fachdienst hat darüber auch mit dem Arbeitgeber gesprochen.
Er hat sich auch darum gekümmert,
dass der Arbeitgeber Geld von der Behörde bekommt.
Mit dem Geld kann der Arbeitgeber das Gehalt von Herrn W. bezahlen.

Der erste Arbeitsvertrag von Herrn W. war nach 2 Jahren zu Ende.
Herr W. hat in den 2 Jahren gut gearbeitet.
Jetzt hat er einen neuen Arbeitsvertrag.
In diesem Arbeitsvertrag steht kein Datum, wann er aufhören muss.

Auch später können Herr W. oder sein Arbeitgeber jederzeit mit
dem Integrations-Fachdienst sprechen.
Wenn Sie Fragen haben oder Hilfe brauchen.





Neue Arbeit
gGmbH

| Wenn Sie Fragen haben, sprechen Sie uns gern an.

So erreichen Sie uns:

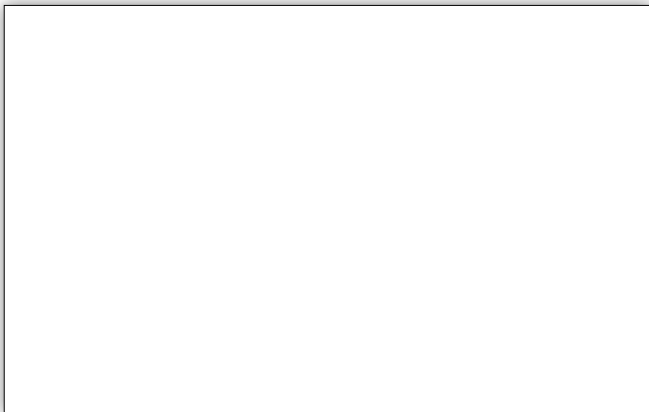
AWO Neue Arbeit gGmbH
Integrations-Fachdienst Stormarn
Große Straße 28 – 30
22926 Ahrensburg
Telefon 04102 - 21 15 21
Telefax 04102 - 21 15 20
info@awo-neuearbeit.de

AWO Neue Arbeit gGmbH
Integrations-Fachdienst Segeberg
Hamburger Straße 14
23795 Bad Segeberg
Telefon 04551 - 30 40 67 0
Telefax 04451 -30 40 67 9
info@awo-neuearbeit.de

AWO Neue Arbeit gGmbH
Integrations-Fachdienst Segeberg
Glashütter Damm 50
22850 Norderstedt
Telefon 040 - 55 55 800
Telefax 040 - 55 55 80 20
info@awo-neuearbeit.de

www.awo-neuearbeit.de





| Hier können Sie selbst etwas aufschreiben:



Neue Arbeit
gGmbH